

Grünliberale wollen, dass es mit dem Ausbau am Bahnhof Stadelhofen endlich vorwärts geht

Kantonsratsbericht der Sitzung vom 30. Juni 2014

Verfasser: René Gutknecht

Beschluss des Kantonsrates zur Volksinitiative „Bahnhof Stadelhofen: pünktlich und zuverlässig“ (Andreas Hasler)

Wir Grünliberalen tun etwas dafür, dass es am Bahnhof Stadelhofen vorwärts gehen kann. Unser Gegenvorschlag gibt nämlich dem Regierungsrat umfassend den Auftrag, sich für eine Realisierung des Ausbaus am Stadelhofen einzusetzen. Unser Gegenvorschlag wollte den Regierungsrat beauftragen, sämtliche Massnahmen zu ergreifen, die eine verzögerungsfreie Planung und Realisierung des Ausbaus des Bahnhofs Stadelhofen sicherstellen, mit dem Ziel der Inbetriebnahme 2028. Er kann dafür auch eine Vorfinanzierung beantragen.

Mit dem «Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen» sind gemeint:

- Zusätzliches viertes Gleis mit Perron im Stadelhofen und Verbindungen zum Zürichberg- und zum Riesbachtunnel.
- Zusätzlicher, zweiter einspuriger Riesbachtunnel Stadelhofen–Tiefenbrunnen.
- Entflechtung der Kreuzung der Strecken Stadelhofen–Stettbach (Zürichbergtunnel) und Stadelhofen–Tiefenbrunnen.

Wir stehen nicht nur rhetorisch, sondern tatsächlich voll und ganz hinter einem raschen Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen und unterstützen deshalb auch die zweitbeste Form der Unterstützung, nämlich die Initiative.

Mit 49:129 unterlag unser Gegenvorschlag – der Beschluss zur Initiative fällt im Rat später.

Staatsbeitrag an den Bau der Tramverbindung Hardbrücke in Zürich- West (Andreas Hasler)

Geleise allein reichen für eine gute Tramverbindung über die Hardbrücke nicht. Dazu gehören auch noch eine Umgestaltung des Hardplatzes, eine neue Tramhaltestelle mit grösseren Anpassungen der bestehenden Publikumsanlagen beim Bahnhof Hardbrücke, kleinere Anpassungen beim Escher-Wyss-Platz sowie die Verlegung und Erneuerung von Werkleitungen. Das Gesamtpaket kostet selbstverständlich mehr als die reinen Geleise. 77 Mio. für den Kanton sind dabei für uns Grünliberale ein Preis, den zu zahlen wir bereit sind.

Mit 120:51 stimmt der Kantonsrat dem Staatsbeitrag und somit dem Tram „Hardbrücke“ zu.

Verdoppelung des „Lärmfünlifers“ (Andreas Hasler)

Das Postulat, das wir mitunterstützt hatten, kann als erledigt abgeschrieben werden. Entscheidend dafür ist, dass der Lärmschutzfonds zurzeit schon genügend Geld hat und man keine Gebühren auf Vorrat erheben soll, selbst wenn es Umweltgebühren sind nicht. Wenn es hier etwas zu kritisieren gibt, dann dass der Lärmschutzfonds heute so stark gefüllt ist, und dass der Preisüberwacher die weitere Erhebung von Gebühren verboten hat.

Weshalb ist der Fonds so stark gefüllt? Weil das Geld den Anspruchsberechtigten nicht ausbezahlt wird. Hier liegt heute der Handlungsbedarf: Wir fordern den Regierungsrat auf, sich für die gerechtfertigte Auszahlung der Gelder einzusetzen.

Der Nachmittag stand im Zeichen des Berichts um das Medizinhistorische Institut und Museum der Universität Zürich (Fall Mörgeli) einer Subkommission der ABG, welche unsere Christoph Ziegler souverän präsidiert hat. → Bericht unten

ABG Bericht zum Medizinhistorischen Institut und Museum der Universität Zürich (Christoph Ziegler)

Die Hauptaussage des Berichts: Die Unileitung hat in diesem Falle kollektiv versagt. Hier sind sowohl die Führungspersonen vom Dekan über den Prorektor zum ehemaligen Rektor gemeint, aber auch die Stäbe wie zum Beispiel die Rechtsabteilung haben keine gute Rolle gespielt, und die Kommunikation in der ganzen Geschichte rund ums MHIZ war ungenügend.

Bei den Führungsstrukturen orten wir dringenden Handlungsbedarf. Wir erwarten von der Führung der Universität, dass sie die Empfehlungen aus dem Bericht ernst nimmt und rasch umsetzt. Es stellt sich für uns auch die Frage, ob es richtig ist, dass nur der Senat (also die Professoren) dem Unirat einen Rektor zur Wahl vorschlagen kann. So besteht doch die Gefahr, dass eine umgängliche, nette Person an die Spitze kommt, die niemandem gross etwas zu Leide tut, aber eben nicht unbedingt die beste Führungsperson ist. Ein Wahlvorschlag eines gemischten Ausschusses wäre hier vielleicht zielführender.

Die Umsetzung folgender **Empfehlungen** scheint uns Grünliberalen wichtig:

1. Eine Stärkung der Unileitung als Kollegialbehörde ist notwendig. Dabei sollten auch die Kommunikationsverantwortlichen bei Krisensituationen in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden. Es geht doch nicht, dass der zuständige Prorektor einfach übergangen wird oder sich einfach übergehen lässt oder dass die Kommunikationsabteilung nur am Rande bei der Entscheidungsfindung mitreden kann.
2. Der Universitätsrat muss in die Lage versetzt werden, die Umsetzung strategischer Beschlüsse sicherstellen zu können. Es geht doch nicht, dass er Massnahmen zur Verbesserung der Führungsorganisation anmahnt und nachher einfach ohnmächtig zusieht/zusehen muss, wie seine Stimme verhallt, seine Projekte versanden.
3. Muss das Dokumentationswesen verbessert werden. Es geht doch nicht, dass Professor Rüttimann der Ansicht ist, Herrn Mörgeli das letzte Mal 2004 beurteilt zu haben, dieser aber meint, es sei 2008 oder 2009 gewesen.

Wir Grünliberalen möchten nicht ins Parteigezänk von links und rechts einstimmen – das bringt wirklich nichts; uns geht es hier vor allem um die Führungsstrukturen der Universität Zürich und um ihren Ruf, der nachhaltig geschädigt werden könnte, wenn man nicht sofort im Bereich der Leitung und Führung das Steuer herumreisst und grundlegende Reformen einleitet. Die Politik ist gefordert, dabei genau hinzuschauen.

Wir möchten aber noch darauf hinweisen, dass die Universität Zürich nach wie vor gut aufgestellt ist, dass hier hervorragende Leistungen erbracht wurden und werden. Machen wir also unsere Uni nicht durch politisches Gezänk kaputt, schauen wir zwar genau hin, aber bleiben wir sachlich zum Wohle der Uni, die für den Standort Zürich ein wichtiger Bestandteil ist!

Link zum Bericht Christoph Ziegler, Präsident der Subkommission Bildung und Gesundheit zu den Abklärungen rund um das Medizinhistorische Institut und Museum der Universität Zürich (vom 5. Juni 2014) [Bericht Subkommission rund um das Medizinische Institut](#)

Bewilligung eines Beitrages aus dem Lotteriefonds zugunsten der Städte Zürich und Winterthur (Andreas Hauri)

Die grossen Kulturinstitutionen bekommen aus dem Lotteriefonds zusätzliche Gelder.

Andreas Hauri unterstrich aber unseren Wunsch, dass die grossen Institutionen zukünftig mit den jährlichen Betriebsbeiträgen auskommen. Wenn die Tickets der grossen Kultur-Institutionen teilweise mit über Fr. 300.00 subventioniert werden, sollte das doch wirklich reichen...

Schliesslich wurden noch sogenannte Redaktionslesungen durchgeführt – und ohne weitere Diskussion (diese fand am 2. Juni statt) darüber abgestimmt:

Volksinitiative „Mehr Qualität im Unterricht dank kleinerer Klassen

Der von uns unterstützte Gegenvorschlag wird mit 91:67 angenommen.

Die Volksinitiative wird mit 116:36 Stimmen abgelehnt.

Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung im Bereich Sonderpädagogik

Der Kantonsrat hat dem Beitritt mit 110:46 zugestimmt.